

№ 11-2026

30.10.2026

Der Newsletter

aus dem Leseforum Oldenburg e.V.



Mitteilungen / Nachrichten / Vorschau

Lesetermine 2026 / 2027

03.11.: Krimi-Anthologie (*Näheres s.u.*)
08.12.: *keine Lesung (interne Weihnachtsfeier)*
12.01.: Corinna Tonner
09.02.: Karin Köster
09.03.: Detlef Welker
13.04.: Krimi-Anthologie
11.05.: Jens Kastner
08.06.: Oliver Bruns und Ann Marie Keil-Tag

Nächste Vorstandssitzung

21.01.

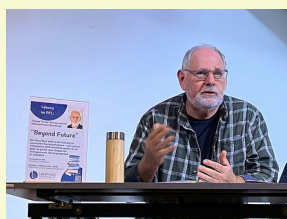
Zerreißprobe

Manuskripte diskutieren

27.11.: 19 Uhr (*Änderung vorbehalten*)

Leseabend im PFL – Thomas Terveer las aus „Beyond Future“

Eigentlich ist es ein Gedanke, der naheliegt. Die Menschheit ist mehrmals nur durch Zufall einer vernichtenden Katastrophe entgangen – was dann tatsächlich geschehen ist, ist ja schon schlimm genug. Man könnte glauben, dem „Zufall“ habe jemand durch Eingreifen in letzter Sekunde auf die Sprünge geholfen und den menschengemachten Weg in den Abgrund in harmlosere Bahnen gelenkt.



Nein, in **Thomas Terveers** auf drei Bände ausgelegtem Roman-Manuskript „**Beyond Future**“ ist es keine göttliche Macht, die ihre schützende Hand über die Men-

schen hält. Außerirdisch sind die Roxaner allerdings schon, die unerkannten Besucher aus dem All, die auf der Erde seit vielen Jahren eine Station unterhalten. Ihr Kommandant Cherox hat eine Gruppe menschlicher Jugendlicher herangebildet und schickt sie auf Zeitreisemission zu Brennpunkten menschlicher Entwicklung, um das Schlimmste abzuwenden.

Bei unserer Monatslesung am **13. Oktober** lernen die Zuhörer im **Vortragssaal des PFL** die ge-

rade 15 Jahre alte Schottin Deidre kennen, eine dieser „Zeitingenieure“, die zuerst ins Jahr 1969 und dann ins Jahr 1944 geschickt wird. Hier soll sie Tom, einen weiteren „Zeitingenieur“ retten, der ausgerechnet auf der USS Princeton festsitzt. Dieser Flugzeugträger wird am 24. Oktober um 15:45 Uhr von einer gewaltigen Explosion betroffen sein, und Tom ist selbst in seinem entmaterialisierten Zustand in höchster Gefahr ...

Dem Autor gelang es rasch, die Zuhörer in die fesselnde Handlung hineinzuziehen. Faszinierend war der Kontrast zwischen der dramatischen Bedrohung und den jugendlich-flapsigen Dialogen, denn die Protagonisten sind trotz ihrer Rolle als „Zeitingenieure“ pubertierende Teenager.

Das bleibt auch so, als Deidre und der gerade noch gerettete Tom sich vorübergehend einen



Körper – Deidres – teilen müssen und in ein erfrischendes Streitgespräch geraten, das durch Lesen mit verteilten Rollen wirkungsvoll unterstrichen wurde.

Wieder ein eindrucksvoller Leseabend beim Leseforum, und man kann gespannt sein, bald in gedruckter Form zu erfahren, wie die „Zeitingenieure“ die Gefahr durch ein im Jahr 2018 auftauchendes riesiges feindliches Raumschiff abwenden!

Vorschau PFL – Drei Geschichten aus „Zwei Atemzüge und ein Mord“



Für Spannung ist gesorgt an unserem Leseabend im **November**, der **ausnahmsweise schon am ersten Dienstag im Monat** stattfindet.

Präsentiert werden gleich drei Geschichten aus der von **Gepo Lynx** herausgegebenen Krimi-

Anthologie „**Zwei Atemzüge und ein Mord**“.

Die erfahrene Krimischreiberin **Anita Jurow-Janssen**, in deren Romanen bekanntlich immer wieder das beschauliche Dangast zu einem gera-

dezu mörderischen Ort wird, liest ihre Geschichte „**Weißer Lilien**“, in der giftige Pflanzen eine nicht unbedeutende Rolle spielen.

Lesung im PFL:

Anita Jurow-Janssen -
Henny Vosberg -
Martin Gerhard

„Zwei Atemzüge und ein Mord“

Ein unterhaltsamer Leseabend.
Spannung garantiert!

Kulturzentrum PFL
Petersstr. 3 in Oldenburg

Dienstag, 3. November 2026, 19 Uhr
Eintritt frei
(Um eine Spende wird gebeten.)

 **Leseforum Oldenburg e.V.**
Für Lesende und Autoren in Oldenburg und Umgebung

 www.Leseforum-Oldenburg.de

In **Henny Vosbergs** Geschichte „**Kommissar Edenbrittles großer Fall**“ erhalten drei Frauen, die für einen Wettbewerb an einer pfiffigen Kriminalgeschichte tüfteln, unerwartete Unterstützung durch ein reales Geschehen direkt vor ihrer Nase. Und in **Martin Gerhards** Beitrag „**Das Attentat**“ macht die

Pförtnerin am Tor der Lemwerder Werft beim Besuch einer Ministerin eine äußerst beunruhigende Entdeckung ...

Wir freuen uns auf einen kriminell unterhaltsamen Abend im **Kulturzentrum PFL am Dienstag, dem 3. November um 19 Uhr** !

Die Lesung wie immer öffentlich, der Eintritt ist frei. Über eine Spende würden wir uns freuen.

„Das wird man wohl noch schreiben dürfen“ ...

... hieß das Seminar der **Bundesakademie für Kulturelle Bildung** Wolfenbüttel, das **Marlies Peters** besucht hat. Die Autorin **Kathrin Lange** (Microbio-Thriller) und die Juristin **Susanne Beck** (Uni Hannover) gaben zunächst einen Überblick über die aktuelle Lage auf dem Buchmarkt. Demnach seien 40-50% aller Buchhandlungen bei **Thalia** oder **Hugendubel** unter Vertrag, was nachdenklich stimme, denn „Wer die Bücher bezahlt, bestimmt die Inhalte“. Neuaufgaben sollten sich eher an Kleinverlage wenden, doch auch das sei schwieriger geworden.



„Politisches Schreiben in Romanen und Kurzprosa“ – was darf man schreiben? Es gab Tipps zum **Urheberrecht**, **Zitierrecht** und zum **Fiktionalisieren** von Personen und erlebten Details sowie zur nicht

eindeutigen Situation, ob man 70 Jahre nach dem Tod eines Schriftstellers Ausschnitte aus dessen Werken übernehmen darf. Da müssen eventuell Erben ermittelt werden, denen Rechte übertragen wurden. Auch der Hinweis „Ähnlichkeiten mit lebenden Personen ...“ ist nicht immer rechtssicher,

so dass es helfen kann, sich im Zweifel das Einverständnis für eine Veröffentlichung vorher schriftlich geben zu lassen. Markennamen können im Prinzip benutzt werden, solange sie nicht rufschädigend sind. In jedem Fall und vor allem bei der Verwendung in Titeln sollte man die rechtliche Situation klären.

Ein wichtiger Tipp:

Zur Absicherung bei Rechtsfragen kann man sich an die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf wenden, die eine kostenlose Rechtsberatung durch Jura-Studenten anbietet.

Newsletter der Bundesakademie für Kulturelle Bildung: **post@bundesakademie.de**

Ehrenamtliche Rechtsberatung durch Jurastudierende: **www.lawclinic.de**

Bücher von **Kathrin Lange**: **langelesen.de**
(Marlies Peters)

Stationen auf dem Weg des Leseforum Oldenburg e.V. – eine Chronik entsteht

Das Leseforum ist im Jahr 2026 zwar gerade erst zwölf Jahre alt, aber seit seiner Entstehung ist so viel passiert, dass man zu Recht fragen kann: wie war es denn damals eigentlich? Woher kam die Initiative? Wer war beteiligt? Was waren die ersten Aktivitäten? Wie und wann wurde die Gemeinschaft von Schreibenden zu einem eingetragenen Verein? Wie kam es zu den Leseabenden, zu den Anthologien, zur Lesenacht, zum Podcast, zur Zerreißprobe, zur Buchmesse OLibri und all den weiteren Veranstaltungen im Zeichen des Leseforum?

Bald wird man es nachlesen und nacherleben können: eine **Leseforum-Chronik** entsteht!

Fleißig hat **Hanna Seipelt**, die das Leseforum im Jahr 2014 an führender Stelle mit auf den Weg gebracht hat, in den ungezählten Notizen, Presseberichten, Protokollen, Fotos und eigenen Erinnerungen gewühlt, viel Erzählenswertes herausgefischt und, unterstützt von **Karl-Heinz Knacksterdt**, in eine Chronik-Vorlage gegossen.

Der Vorstand beschloss in seiner Sitzung am 15.10., sie nach Fertigstellung mit einem Hardcover-Einband im Format 21x21 cm herauszugeben. Bevor das geschehen kann, ist allerdings doch noch einiges an Arbeit zu leisten, wobei sich **Marlies Peters** (Korrekturlesen) und **Till Rautenberg** (Satz und Covergestaltung) bereit erklärt haben, tatkräftig mitzuhelfen.

Wir sind sicher, dass sich das Ergebnis sehen lassen können wird, und werden berichten, sobald unsere Leseforum-Chronik erhältlich ist.

„Keine Götter im Himmel“ – Andreas van Hooven über sein Hörspiel

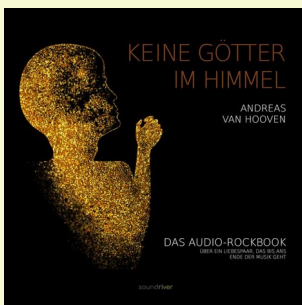
„Keine Götter im Himmel“ – gemeinsam bis ans Ende der Musik!

Wie lebendig kann ein Roman über eine Rockband sein, wenn ihre Musik nie erklingen ist? Nach der Veröffentlichung von **Klangkörper** (2017) bildete diese Frage den Auftakt für mehrere Band-Projekte, um die Lieder der **Stereos** aus der Geschichte um die schwer erkrankte Sängerin **Ela** zu vertonen. Insgesamt neun Stücke erschienen 2018, 2022 und 2026 auf gängigen Streaming-Plattformen. Im Studio wirkten dafür Musiker*innen aus Oldenburg, Bremen, Berlin und Köln mit.



Aber schon die Aufnahme der zweiten EP – inmitten der Corona-Zeit – warf eine weitere Frage auf: Wenn die Leser*innen des Romans und Hörer*innen der Studio-Songs die Stücke nicht live auf der Bühne erleben würden ... Wie könnten Geschichte und Musik für sie zusammenfinden?

Anfangs – es verging kein ganzer Tag – stand die Idee im Raum, ein Hörbuch zu produzieren: Ein Sprecher läse die Geschichte ein und eigene Musik vom Band sorgte hier und da für Atmosphäre. Rechtlich keinerlei Problem. Doch allein der Gedanke, zunächst eine Hörbuch-Fassung schreiben zu müssen, widersprach der Arbeitstechnik des Verfassers in so grober Weise, dass am nächsten Morgen das Mikro zu Hause eingeschaltet war und die Aufnahme Spur in Cubase lief.



Herausschneiden ließen sich die Begleitsätze der Dialoge auch später. Und überhaupt: wenn schon, dann ein Hörspiel statt eines Hörbuchs.

Die verschiedenen Rollen könnten auch peu à peu nachvertont werden – je nach passendem Timbre, Verfügbarkeit und Portemonnaie.

Gut drei Jahre, knapp 40 deutsche und niederländische Sprecher*innen sowie 65 Gigabyte Daten und technische wie rechtliche Hürden später ist das in produktionsökonomischer und betriebswirtschaftlicher Hinsicht katastrophale Ergebnis **„Keine Götter im Himmel“** am 26.06.26 weltweit auf zahlreichen Plattformen erschienen, die Podcasts und Hörbücher anbieten.

Für etwa 400 Minuten – unterteilt in viele kurze Kapitel – sind die Stereos rund um Ela und Phil, Familie und befreundete Bands nun beinahe live: mit sehr viel Wucht und Emotion auf Bühnen in Kiel, Köln, Berlin, Amsterdam und Tilburg. Oder backstage erschöpft, tags darauf kreativ im Probenkeller, nachdenklich am Lagerfeuer und immer wieder on the road im klapprigen Mercedes-Tourbus: unter Zeitdruck, die Polizei im Nacken, den Plattenvertrag vor Augen, betrunken, liebend, zerstörend und erneut voller Hoffnung – gemeinsam bis ans Ende der Musik.

(Andreas van Hooven)

„Nachts im Kanzleramt“ – Hannah Brinkmann gestaltet politischen Bestseller

In einer Sonderveranstaltung des Leseforum stellte **Hannah Brinkmann**, preisgekrönte Zeichnerin mit familiären Wurzeln in Lindern im Oldenburger Münsterland, am **25. Mai 2025** ihre **Graphic Novel** **„Zeit heilt keine Wunden“** über den Holocaust-Überlebenden Ernst Grube im PFL vor.



Nun hat sie ein neues Werk vorgestellt: in Zusammenarbeit mit der Autorin adaptierte und illustrierte sie den politischen Bestseller **„Nachts im Kanzleramt“** der bekannten Journalistin und Moderatorin **Marietta Slomka**.

Die neue illustrierte Version trägt den Untertitel „Alles, was man schon immer über Politik wissen wollte“ – politische Bildung und Einblicke in den Journalismusbetrieb dieses Mal als **hochwertige Graphic Novel**. Das Buch ist bei Droemer erschienen und kostet 28 Euro.

Andreas Wojak erhält Wittmunder Literaturpreis

Am **10. Dezember 2019** war der Oldenburger Autor und promovierte Historiker **Andreas Wojak** beim Leseforum zu Gast. Er stellte Episoden aus seinem Buch „Herz-Geschichten“ vor.

Der Autor wurde vor allem bekannt mit seiner Arbeit über die Ortschaft **Moordorf**, deren Einwohner von den Nationalsozialisten pauschal für „minderwertig“ erklärt wurden. Das Buch mit dem Untertitel „Dichtungen und Wahrheiten über ein ungewöhnliches Dorf in Ostfriesland“ erlebte mehrere Auflagen. Vor kurzem enthüllte der Historiker die NS-Verstrickungen von **Hein Bredendiek**.

Nun wurde ihm für seinen langjährigen Einsatz für die plattdeutsche Sprache der **Literaturpreis Wittmund** verliehen. Glückwunsch!

„Heimweh“ – Schreibwettbewerb für Schnellentschlossene über 70

Dieser Schreibwettbewerb wendet sich an Personen, die das 70. Lebensjahr vollendet haben (frühestes Geburtsjahr ist 1956). Dabei ist es eine „junge“ Gemeinschaft, die diesen Wettbewerb für Ältere ausschreibt. Etwas Besonderes ist auch der Preis, den man gewinnen kann – sieben ausgewählte Teilnehmer werden zu einem einwöchigen **Schreib-Trainingslager** ins Hotel „Laudinella“ in St. Moritz in der Schweiz eingeladen und treten daneben bei zwei Lesungen auf.

Diese Prämierung scheint durchaus attraktiv zu sein, denn im letzten Jahr waren es über 400 Einsendungen, die bei JULL, dem **Jungen Literaturlabor** in Zürich eingingen.

„Heimweh“ lautet das Motto der diesjährigen 22. Auflage der Ausschreibung. Das Genre kann frei

ü70 – der Schreibwettbewerb gewählt werden, die Textlänge darf allerdings 20000 Zeichen inkl. Leerzeichen nicht überschreiten.

Einsendungen werden an office@jull.ch gerichtet, **Einsendeschluss ist der 31.12.2026**.

Nähere Informationen findet man über diesen [Link](#).

100. Geburtstag und 5. Todestag von Noah Gordon

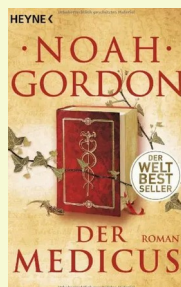
Er hat erlebt, was eine **Durststrecke** in der Karriere eines Erfolgsschriftstellers bedeutet. Gleich sein erster Roman war ein Bestseller, mit dem er so viel Geld verdiente, dass er sich in seinem Job als Wissenschaftsjournalist für vier Jahre beurlauben ließ und in Zukunft vom Schreiben leben wollte. Allerdings verkauften sich die folgenden drei Bücher kaum und seine Frau musste die Familie mit ihrem Verdienst finanziell über Wasser halten. Es dauerte 22 Jahre (!), ehe er wieder einen richtigen Erfolg verbuchte – es war der **Erfolg seines Lebens**, ein Roman, den Millionen von Lesern regelrecht verschlangen, vor allem in Deutschland. Er baute die Geschichte aus dem 11. Jahrhundert, die er darin erzählt, anschließend zu einer Familiensaga in drei Bänden aus, die untrennbar mit seinem Namen verbunden bleibt.

Noah Gordon, geboren am 11. November 1926, war Journalist beim „Boston Herald“ und erwarb systematisch die Grundlagen für seine Schriftstellerei. Unter anderem studierte er Kreatives Schreiben an der Universität.

In seinem Debutroman „Der Rabbi“ von 1965 verarbeitete er seine Jugenderlebnisse als Sohn jüdischer Einwanderer in Boston. Das Buch blieb

26 Wochen lang auf der Bestsellerliste in den USA.

„Der Medicus“ von 1986 dagegen verkaufte sich in Gordons Heimat, wie die Vorgängerromane, nur äußerst mühsam.



Der **Durchbruch** für dieses historischen Arztdrama – und damit das Ende von Gordons „Durststrecke“ – kam aus Deutschland. Der Verleger **Karl Blessing** erwarb die deutschen Rechte und vermarktete das übersetzte Buch ab 1987 bei Droemer-Knauer. Es erwies sich als Volltreffer, und es gelang, in kurzer Zeit **sechs Millionen Exemplare** abzusetzen. Auch in Spanien wurde der Roman zum Millionenseller.

Gordon schrieb mit „Der Schamane“ einen erfolgreichen Nachfolgebild über die Familie Cole, dessen Schauplatz er in den Westen der USA und in das 19. Jahrhundert verlegte. Mit dem dritten Band, „Die Erben des Medicus“, erreichte er inhaltlich die moderne Gegenwart. In Europa fand Gordons Trilogie eine breitgefächerte und generationenübergreifende Leserschaft. In den heimischen USA dagegen wurde er als Autor kaum mehr wahrgenommen. Um ein wenig in Ruhm baden zu können, soll er gescherzt haben, müsse er nach Europa fahren.

Mit der bekannten Verfilmung des „Medicus“ von 2013 mit **Ben Kingsley**, **Tom Payne** und **Elyas M'Barek** war der Autor nicht glücklich, da das Drehbuch im letzten Drittel stark vom Buch abweicht. Er räumte ein, dass die Buchversion vielleicht zu komplex sei.

Zum Treiben auf dem Buchmarkt und den Unwägbarkeiten schriftstellerischen Erfolgs sagte er in einem Interview mit dem „Stern“ (20.12.2013): „Ich hatte viele Freunde, die geniale Schreiber waren und in gammigen Kammern in New York starben. Ohne Glück wird man nichts.“

Noah Gordon starb am 22. November 2021 in einem Altersheim in Massachusetts.

Ein wenig Nostalgie: wieder im Mephisto

Am zweiten Dienstag im Dezember wird ausnahmsweise nicht im PFL gelesen, sondern unsere Mitglieder treffen sich zur **Weihnachtsfeier** an einem wohlvertrauten Ort: wir haben für Dienstag, den **8. Dezember 2026** den Pavillon in der wieder geöffneten **Gaststätte Mephisto** (Artillerieweg 56) reserviert.

Nähere Informationen zur Anmeldung folgen in einem **Sonder-Newsletter**.

Die KIBUM startet am 14. November

„Zukunft gestalten!“ Das ist das Motto der KIBUM 2026.



Ja, es ist wieder KIBUM-Zeit. Die **52. Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse** findet im **Kulturzentrum PFL** statt. Für Fachbesucher geht es schon am Freitag, dem 13. November los. Vom **14. bis zum 24. des Monats** ist die Messe dann für alle Besucher geöffnet, und zwar **montags bis freitags**

jeweils von **8.30 Uhr bis 18 Uhr** und am **Wochenende jeweils von 10 Uhr bis 19 Uhr**. Zahlreiche Kinder Jugendliche, Familien, Schulklassen und Kindergärten freuen sich schon auf unbeschwertes Schmökern und Stöbern.

Schirmherr ist in diesem Jahr **Ralph Caspers**, bekannter Moderator im Kinderfernsehprogramm und lange Jahre das Gesicht der „**Sendung mit der Maus**“.

Näheres zum umfangreichen Programm findet man unter www.kibum.de.

Lit Le Schnack – neue Podcast-Folge ist online

Anfang Oktober war es wieder soweit: eine brandneue und hörenswerte Folge unseres Leseforum-Podcast „**Lit Le Schnack**“ ist da!

In den Mittelpunkt dieser Ausgabe hat Moderator **Oliver Bruns** ein Gespräch mit unserer Mit-Leseforistin **Sylvia Didem** gestellt, die von sich sagt: „*Sowie ich lesen konnte, waren Puppen für mich gestorben.*“



Aber natürlich darf ein **Rückblick** auf unsere **Buchmesse OLibri** nicht fehlen, und es gibt zahlreiche spannende **Buchtipps**. Hier ist der [Link](#). Unbedingt hineinhören und weitersagen!

Kreativmarkt in Ofenerdiek

Am **achten November 2026** findet in der Zeit von **13 bis 17 Uhr** in der **Mensa der OBS Ofenerdiek** (Lagerstraße 32) der erste **Kreativmarkt** statt. Ausgerichtet wird er vom **Förderverein Bürgerhaus Ofenerdiek e.V.**

Was gezeigt und angeboten wird, ist gebastelt, gehäkelt, geschraubt, modelliert, geklebt, gekocht, gebaut, gebraut, ... und **gedruckt**, und deshalb ist auch **das Leseforum mit einem Bücher-Angebot dabei!**

Buchspende: Goethes Leben von Tag zu Tag

Ein Leseforum-Mitglied bietet die in der Überschrift genannte achtbändige Chronik von Angelika Neumann (Artemis-Verlag 1996) neuwertig als Buchspende an. Bei Interesse Mail an: info@leseforum-oldenburg.de.

*Zusammengestellt von Johannes Bollen
Die nächste Ausgabe erscheint am 29.11.2026*